

Politik ändert Vorgaben für die Weststadt

PLAN Mehr zweigeschossige Bauten und Ausnahmen für Sozialwohnungen möglich

Bei einem gemeinsamen Treffen der Fraktionschefs wurden die Vorgaben des Runden Tisches für die Weststadt überarbeitet. Es gibt einige Änderungen.

LEER / ICH - Die Politik ist sich einig: Die Vorgaben die der Runde Tisch für die Weststadt gemacht sind teilweise zu restriktiv. Auf einem Treffen aller Fraktionschefs wurde ein Fünf-Punkte-Plan entwickelt, der am Donnerstag im Ausschuss für Stadtentwicklung beschlossen werden soll.

„Wir haben die Vorschläge des Runden Tisches grundsätzlich akzeptiert, aber ein paar Veränderungen vor allem zugunsten des sozialen Wohnungsbaus vorgenommen. Es ist aus meiner Sicht ein guter Kompromiss ent-

standen“, erklärt Paul Foest (CDU). „Vor allem wollten wir in dem Bereich der Weststadt keinen jahrelangen Baustillstand hinnehmen“, ergänzt Heinz Dieter Schmidt (SPD). Die Vorgaben des Runden Tisches hätten in dem Gebiet „Baurechte zum Teil massiv eingeschränkt“.

Auf der Wunsch der Fraktionen sollen mehr zweigeschossige Bauten möglich sein, etwa entlang des Burfehner Wegs oder auch an der Edzardstraße. „Aber die Kubatur der umgebenden Häuser muss eingehalten werden“, sagt Foest. Das gelte auch bei Berücksichtigung des bestehenden Baurechts.

Die Zahl der Wohneinheiten pro Quadratmeter sollen in der Weststadt bei 1 zu 250 liegen – also könnten auf 1000 Quadratmetern vier Wohneinheiten entstehen. Der Runde Tisch hatte eine Einheit auf 300 Quadratme-



In der Edzardstraße stehen überwiegend Einfamilienhäuser.

BILD: ARCHIV

tern vorgesehen. Die Politik macht für sozialen Wohnungsbau aber noch weitere Ausnahmen: „Dann könnten zum Beispiel auch sechs Wohneinheiten auf 1000 Quadratmetern möglich sein“, erklärt Schmidt. Die

Erweiterung bestehender Gebäude, zum Beispiel durch Wintergärten, soll bis zu einer Tiefe von 20 Metern möglich sein – der Runde Tisch hatte das auf 15 Metern beschränkt.

Mehr als ein Jahr hatte das Gremium zum Teil hitzig diskutiert, bis man sich auf die Ziele für die bauliche Entwicklung der Weststadt geeinigt hatte. Am Mittwoch hat sich aus dem Runde Tisch heraus ein Verein für die Weststadt Leer gegründet. Er setzt sich für „die Steigerung der Lebensqualität“ in dem Gebiet ein und kritisiert die Änderungen der Bauvorgaben durch die Politik. „Das Ergebnis von intensiver Bürgerbeteiligung soll mit einem Federstrich verworfen werden. Das Ganze passiert unter dem Vorwand der Förderung des sozialen Wohnungsbaus“, kritisiert Kurt Sommer vom Vorstand.